

# Liechtensteiner Landeszeitung.

Fünfter Jahrgang.

Baduz, Samstag

Nro. 5.

23. Februar 1867.

Dieses Blatt erscheint in der Regel monatlich 3mal und kostet ganzjährig 1 fl. 50 kr. Einrückungsgebühr für die gespaltene Zeile 4 Nkr. Man bestellt die Zeitung in Baduz bei der Redaktion — in Feldkirch bei der löbl. Wagner'schen Buchhandlung oder bei der k. k. Post. Die Redaktion besorgt auch Bestellungen auf das liechtenst. Landesgesetzblatt.

Baduz, 19. Februar.

Die französischen Kammeritzungen wurden von Napoleon mit einer schwülstigen, Friede verheißenden Rede eröffnet. Darnach ist der Ruhm und das Ansehen Frankreichs nie größer gewesen, als im gegenwärtigen Augenblicke; alle Völker bestreben sich die Freundschaft und das Wohlwollen Frankreichs zu erwerben; Befürchtungen zu einem Kriege seien nicht gegeben. Auch fühle sich die kaiserliche Regierung so mächtig und stark im Innern, daß sie den Unterthanen wieder ein oder den andern Zügel, womit diese bisher auf dem Wege des unterwürfigen Gehorsames erhalten wurden, frei lassen könne. Hinter den schönen Worten ist alles Lüge und Heuchelei. Wurde doch den Postbeamten unmittelbar vorher das Recht eingeräumt, jeden ihnen verdächtig scheinenden Brief anzuhalten, zu öffnen und den Schreiber der Behörde zu denunziren. Auch mit den Friedenspropheten ist's Schwindel; denn man weiß, daß die Anschaffung von Hinterladungsgewehren mit dem größten Eifer betrieben wird, daß Kanonen und Kriegsschiffe fortwährend vermehrt und Proviant in ungeheuren Massen aufgespeichert wird. (In Franken haben französische Händler erstaunliche Mengen Hafers angekauft.)

Die überraschendsten Wandlungen hatte die österreichische Politik in der jüngsten Zeit zu bestehen. Nachdem der Kaiser, auf Anrathen des Ministers v. Beust, sich einmal entschlossen hatte, den Ungarn ihr altes Recht wieder einzuräumen, ihnen eigene Minister, eigene Verwaltung und Justiz wieder zu geben, mußte auch den Deutschen Gerechtigkeit werden. Der „sogenannte Reichsrath“ macht dem alten verfassungsmäßigen Reichsrath Platz, der deutschfeindliche Minister Belcredi erhielt seinen Abschied und es ist vorläufig alle Aussicht vorhanden, Oestreich werde wieder ein Mal die Bahnen des constitutionellen Staatslebens wandeln. Daß diese Erfolge hauptsächlich dem Herrn v. Beust zu verdanken sind, ist ohne Zweifel. Und da dieser Staatsmann eine gründliche Einsicht in ein wahrhaft constitutionelles Regierungssystem von Sachsen mitbringt, so möchte ihm vielleicht gelingen, das gesunkene Reich wieder aufzurichten, was österreichische Staatsmänner bisher vergeblich zu erreichen suchten. Das Vertrauen in die eingeschlagene Richtung ist ein allgemeines, wie der Kurszettel darthut. Wir wollen nicht hoffen, daß nach einem kurzen gesicherten Gang des Staatschiffes der kundige Steuermann durch widerstrebende Parteien verwirrt oder gar über

Bord geworfen werde. — Indes erfolgte am 18. der Zusammentritt der östr. Provinziallandtage, wovon uns zunächst der des Landes Vorarlberg interessirt. Zum Landeshauptmann (Präsidenten des Landtags) wurde vom Kaiser der Abgeordnete der Stadt Bregenz Hr. v. Froschauer wieder ernannt. Vom Regierungskommissär wurde ein Ministerialschreiben überreicht, welches sich über den Ausgleich mit Ungarn, dann über die Wiedererweckung des sistirten Reichstags verbreitete und die Vorlage mehrerer wichtiger Gesetzentwürfe anzeigte, so Gesetze über Verantwortlichkeit der Minister, über Erweiterung der Autonomie der Länder, über Wehrverfassung, Verbesserung der Rechtspflege etc.

Vom norddeutschen Bund ist die Parlamentswahl zu berichten, die in den meisten Staaten, und man darf sagen im Ganzen, liberal ausfiel. Es muß sich nun bald erweisen, in welchem Sinne Bismark die Volksvertretung am Bunde verstanden hat.

## Allerhand Neuigkeiten.

— In den letzten Monaten hat die Ausfuhr östreich. Erzeugnisse sich lebhaft entwickelt. Es wurden bereits 400,000 Ctr. Rohzucker nach Frankreich versandt und die Zuckerfabriken haben so viele Aufträge, daß sie kaum entsprechen können. — Seit der Besetzung Böhmens durch die Preußen finden nun auch böhmische (Pilsener und Prager) Biere gewaltigen Abgang in Preußen und machen dem bayerischen Fabrikate bedeutende Concurrnz, während die großen Wiener Brauereien ihre Produkte nach Konstantinopel, Egypten und Ostindien versenden. — Endlich ist noch des Absatzes östr. Cigarren nach Norddeutschland zu gedenken, woselbst die billigeren Sorten allgemeine Aufnahme finden. Befände sich die ungarische Tabakfabrikation in Händen der Privaten, Oestreich würde sicher 3 und 4mal mehr Geld von dem Ausland beziehen, als gegenwärtig. Eine Tabaksteuer für das Monopol würde diesen Zweck erreichbar machen.

Die Edelsteine des Fürsten Paul v. Esterhazy sind von seinen Gläubigern an Herrn Boore in London verkauft worden, wo sie zur Ansicht ausgestellt sind. Außer den Rubinen, Topasen, Smaragden und werthvollen Perlen sind noch mehr als 50,000 Brillanten da, worunter einzelne Steine vom reinsten Wasser im Werth von 150—250,000 fl. das Stück sich befinden sollen. Die Akraffe, welche der Fürst auf seiner Husarenmütze